

utb.

Johannes Schilling

# Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit

8. Auflage



utb 8311



**Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
Narr Francke Attempto Verlag / expert Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Ernst Reinhardt Verlag · München  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
transcript Verlag · Bielefeld  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlag · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen  
Waxmann · Münster · New York  
wbv Publikation · Bielefeld

## **Studienbücher für soziale Berufe; 2**

Hrsg. von Prof. Dr. Roland Merten, Friedrich-Schiller-Universität Jena und Prof. Dr. Cornelia Schweppe, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt

Johannes Schilling

# **Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit**

Grundlagen und Konzepte

8., aktualisierte Auflage

Mit 40 Abbildungen, 5 Tabellen und 177 Lernfragen

Mit Online-Material

Ernst Reinhardt Verlag München

*Dr. Johannes Schilling*, emeritierter Professor an der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; insbes. Didaktik / Methodik; Jugendarbeit und Freizeitpädagogik

Außerdem sind folgende Bände lieferbar:

Schilling, J., Klus, S.: Soziale Arbeit (7., akt. Aufl. 2018, 978-3-8252-8729-0)  
Schilling, J., Muderer, C.: Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit (2., aktual. Aufl. 2016, 978-3-497-02537-4)  
Schilling, J.: Anthropologie (2000, 978-3-497-01821-5)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

UTB-Band-Nr.: 8311  
ISBN 978-3-8252-8782-5 (Print)  
ISBN 978-3-8385-8782-0 (PDF E-Book)  
ISBN 978-3-8463-8782-5 (EPUB)

8., aktualisierte Auflage

© 2020 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU  
Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart  
Cover unter Verwendung eines Fotos von © txakel / Fotolia.com  
Satz: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München  
Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

## Einleitung

## Teil 1 Didaktik - Theoretische Grundlagen

### 1 Didaktik als Wissenschaft

- 1.1 Was versteht man unter Sozialer Arbeit?
- 1.2 Was versteht man unter Didaktik?
  - 1.2.1 Didaktik - eine Wissenschaft
  - 1.2.2 Didaktik - eine Theorie
  - 1.2.3 Didaktik - ein Modell
- 1.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit

### 2 Klassische Theorien der Didaktik

- 2.1 Geschichtlicher Überblick, Auswahl von Theorieansätzen
- 2.2 Bildungstheoretische Didaktik von Wolfgang Klafki (1927-2016)
  - 2.2.1 Theoretische Überlegungen
  - 2.2.2 Didaktische Überlegungen
  - 2.2.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit
- 2.3 Lerntheoretische Didaktik von Paul Heimann (1901-1967) und Wolfgang Schulz (1946-1993)
  - 2.3.1 Vom Berliner zum Hamburger Modell
  - 2.3.2 Hamburger Modell von Wolfgang Schulz
  - 2.3.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit

### 3 Neuere Theorieansätze einer Didaktik

- 3.1 Interaktionistischer bzw. reflexiv-diskursiver Konstruktivismus von Reich (1948) und Lindemann (1960)
  - 3.1.1 Theoretische Überlegungen
  - 3.1.2 Pädagogische Überlegungen
  - 3.1.3 Konstruktivistische Didaktik

- 3.1.4 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit
- 3.2 Neurowissenschaftliche Theorie-Ansätze einer Didaktik nach Herrmann (1950), Roth (1942) u.a.
  - 3.2.1 Forschungsergebnisse
  - 3.2.2 Forderungen an die Pädagogik
  - 3.2.3 Überlegungen zur Neurodidaktik
  - 3.2.4 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit

## **Teil 2 Didaktik - Praktische Grundlagen**

### **4 Bedingungsanalyse**

- 4.1 Wortfeld Didaktik
- 4.2 Bedingungsanalyse - anthropologische Konstante
- 4.3 Didaktische Bausteine
  - 4.3.1 Erster didaktischer Baustein: Lehrender und Ressourcen
  - 4.3.2 Zweiter didaktischer Baustein: Voraussetzungen des Lernenden
  - 4.3.3 Dritter didaktischer Baustein: Lehr-Lern-Situation
- 4.4 Bedingungsanalyse und Konzepterstellung
  - 4.4.1 Raster einer Bedingungsanalyse
  - 4.4.2 Überarbeitung einer Bedingungsanalyse
- 4.5 Zusammenfassung: Kernaussagen

### **5 Ziele**

- 5.1 Handeln und Motiv
- 5.2 Didaktisches Dreieck
- 5.3 Erziehungs-, Handlungs- und Lernziele
  - 5.3.1 Erziehungsziele
  - 5.3.2 Handlungsziele
  - 5.3.3 Lernziele
  - 5.3.4 Ergebnis-Verlauf / Begründung
- 5.4 Formulierung und Kategorie von Zielen
- 5.5 Abstraktionsgrade von Zielen
  - 5.5.1 Ordnung der Ziele
  - 5.5.2 Richt-, Grob- und Feinziele

### 5.5.3 Kriterien für Ziel-Ebenen

## 5.6 Ziel-Ebene: Erziehungs-, Handlungs- und Lernziele

### 5.6.1 Richtziel-Ebene

### 5.6.2 Grobziel-Ebene

### 5.6.3 Feinziel-Ebene

## 5.7 Zeitaufwand und Kompliziertheit

## 5.8 Ziele und Konzepterstellung

## 5.9 Zusammenfassung: Kernaussagen

# 6 Methoden - Medien - Rhetorik

## 6.1 Klärung von Fragen zu Methoden

### 6.1.1 Wortfeld Methode, Methodik

### 6.1.2 Verhältnis von Didaktik und Methodik

### 6.1.3 Vermittlungsvariablen

### 6.1.4 Gute und schlechte Methoden

### 6.1.5 Methoden der Sozialarbeit

### 6.1.6 Einstieg in die Praxis

## 6.2 Überlegungen zum methodischen Lernen

### 6.2.1 Sinnesorgane

### 6.2.2 Wahrnehmung

### 6.2.3 Ganzheitliches Lernen

### 6.2.4 Gedächtnis

### 6.2.5 Kommunikation, Motivation, Aktivierung

### 6.2.6 Pausen, Zeitplan

## 6.3 Medienpädagogik - Mediendidaktik

### 6.3.1 Bedeutung der Medien

### 6.3.2 Regeln für den Einsatz von Medien

## 6.4 Rhetorik

### 6.4.1 Bedeutung von Rhetorik

### 6.4.2 Probleme und Hilfen beim Reden

## 6.5 Methoden, Medien und Konzepterstellung

## 6.6 Zusammenfassung: Kernaussagen

# 7 Anthropologie



- 7.1 Kriterien für die Entwicklung eines Menschenbildes
- 7.2 Dimensionen eines Menschenbildes
  - 7.2.1 Sechs Dimensionen
  - 7.2.2 Natur - Gesellschaft - Kultur (Pestalozzi)
  - 7.2.3 Anthropologisches Orientierungs-Modell
- 7.3 Emotion und Kognition
  - 7.3.1 Analytische Aufteilung
  - 7.3.2 Richard Lazarus: Emotion als postkognitives Phänomen (1965)
  - 7.3.3 Robert B. Zajonc: Emotion als präkognitives Phänomen (1966)
  - 7.3.4 Paul McLean: Emotionen stehen vor Kognitionen (1970)
  - 7.3.5 Josef LeDoux: Zwei Wege der Informationsverarbeitung (1998)
  - 7.3.6 Gerhard Roth: Unbewusste und bewusste Emotionen (2001)
  - 7.3.7 Daniel Goleman: Emotionale und rationale Seele (1999)
- 7.4 Menschenbild Sozialer Arbeit
  - 7.4.1 Positives Menschenbild
  - 7.4.2 Anthropologisch begründete Ziele
- 7.5 Anthropologie und Konzepterstellung
- 7.6 Zusammenfassung: Kernaussagen

## **8 Konzept**

- 8.1 Vor- und Nachteile einer Planung
  - 8.1.1 Einwände gegen Planung
  - 8.1.2 Vorteile einer Planung
- 8.2 Planung und Konzept
  - 8.2.1 Planung
  - 8.2.2 Konzept
- 8.3 Anthropologisches Lern-Spiral-Modell
- 8.4 Teile eines Konzeptes
  - 8.4.1 A-Teil: Inhaltliche Überlegungen
  - 8.4.2 B-Teil: Konzeptionelle Überlegungen
  - 8.4.3 C-Teil: Überlegungen zur Auswertung / Selbst-Evaluation
- 8.5 Konzept-Modelle
  - 8.5.1 Verschiedene Konzept-Modelle
  - 8.5.2 Erstes Konzept-Modell: Organisations-Konzept
  - 8.5.3 Zweites Konzept-Modell: Zielgruppen-Konzept

8.5.4 Drittes Konzept-Modell: Situations-Konzept / Planungsgitter

8.5.5 Viertes Konzept-Modell: Spontan-Konzept

8.6 Zusammenfassung: Kernaussagen

**Literatur**

**Sachregister**

# Einleitung

„Wer kein Ziel hat, braucht sich nicht zu wundern, dass er ganz woanders ankommt.“ ([Mager 1994](#), 5)

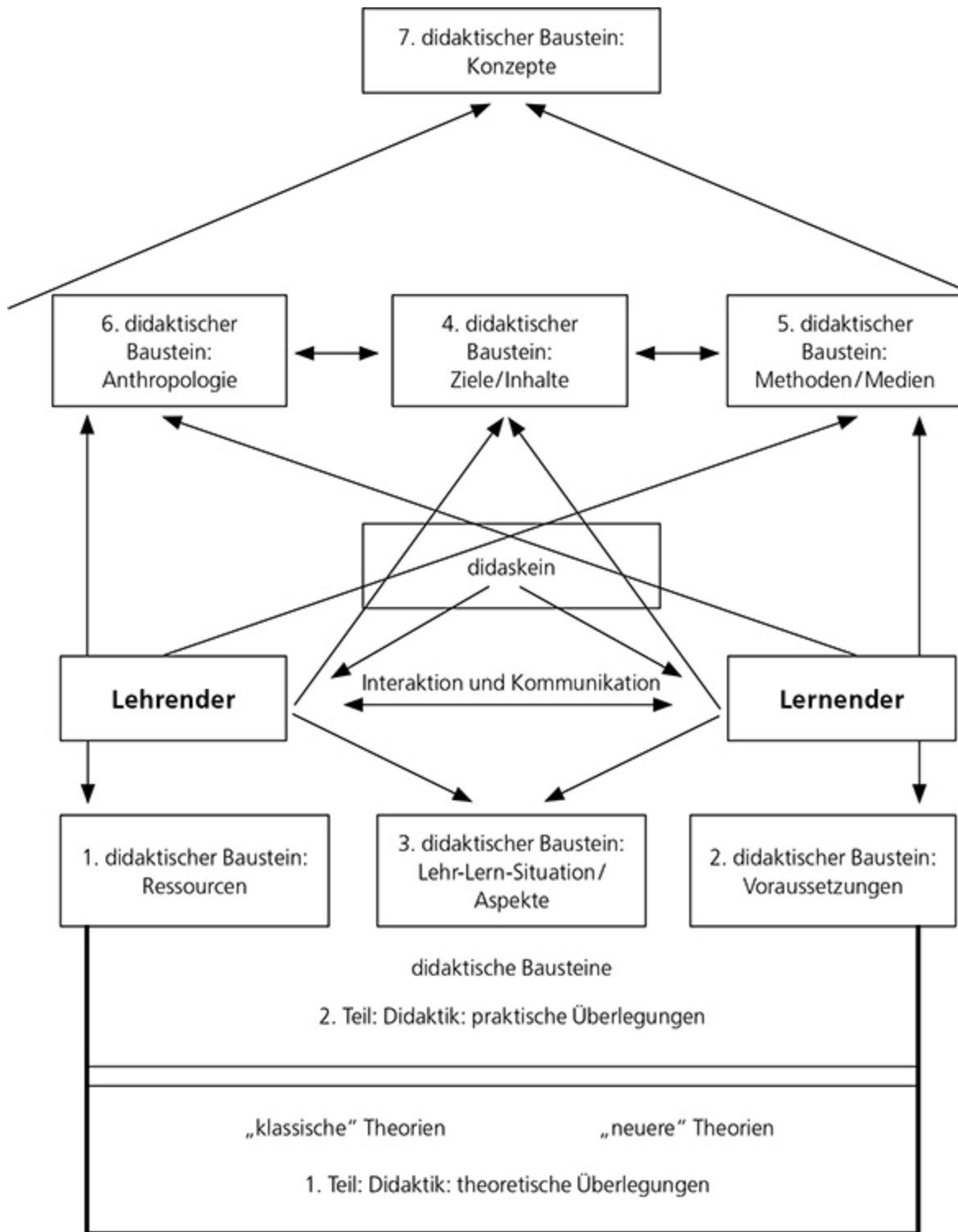


Abb. 1: Haus des Lernens

Didaktik und Schule, das gehört zusammen. Lehren und Lernen in der Schule sind ohne Didaktik nicht möglich.

Didaktik wird dabei als Wissenschaft vom Unterricht verstanden. Didaktik und Pädagogik sind zwei gleichrangige Disziplinen, sie haben ein gemeinsames Gegenstandsfeld, das sie aus unterschiedlichen Perspektiven angehen. Die Forschungen in der Schuldidaktik sind derart angewachsen, dass sie kaum noch zu überschauen sind. Kron z.B. zählt 46 Theorien und Modelle didaktischen Handelns auf, bei steigender Tendenz (Kron et al. 2014).

Anders ist es in der Sozialen Arbeit. Die Erkenntnisse der Schuldidaktik haben sich in der Sozialen Arbeit (scheinbar) noch nicht herumgesprochen. Obwohl seit der Gründung von Fachhochschulen das Fach Didaktik eingeführt wurde, gibt es bis 2020 keine allgemein anerkannte Didaktik Sozialer Arbeit.

Da die Didaktik Sozialer Arbeit noch in den Anfängen steckt, die Schuldidaktik jedoch im Vergleich vielfältige Forschungen vorzuweisen hat, sollte man sich in der Sozialen Arbeit mit den Ergebnissen der Schuldidaktik auseinandersetzen und herausfiltern, welche Ergebnisse für eine Didaktik Sozialer Arbeit brauchbar sein könnten.

Der folgende Versuch zur Formulierung einer Didaktik Sozialer Arbeit nimmt deshalb die Schuldidaktik und Allgemeine Didaktik als Grundlage und wägt ab, welche Strukturelemente für eine Didaktik Sozialer Arbeit von Bedeutung sein könnten. Einschränkend muss jedoch gesagt werden: Es handelt sich um einen Entwurf mit drei Besonderheiten: Es ist ein vorläufiges, offenes Lehr-Lern-Spiral-Modell, das LeserInnen zur Mit- und Weiterarbeit anregen will. Unter einem Modell verstehe ich eine Art Vorform einer Theorie, die durch eine gewisse Unabgeschlossenheit und Offenheit gekennzeichnet ist.

**vier Didaktik-Modelle**

**offenes Modell**

Das folgende Modell beruht vor allem auf vier Theorieansätzen: bildungstheoretische Didaktik (Klafki), lerntheoretische bzw. lehrtheoretische Didaktik (Heimann/Schulz), konstruktivistische Anregungen zur Didaktik (Reich, Lindemann) und Neurodidaktik (Herrmann, Roth u.a.).

Allerdings werde ich mich nicht nur an diese Didaktik-Modelle anlehnen, sondern auch von anderen Didaktikansätzen Elemente übernehmen, wenn sie für eine Didaktik Sozialer Arbeit nützliche Aspekte aufweisen.

Das Buch ist als Arbeitsbuch geschrieben, **Arbeitsbuch** d.h., LeserInnen werden eingeladen mitzuarbeiten. Ich gehe davon aus, dass sie zu den einzelnen Themen viele eigene Gedanken haben, die sie unbedingt beim Lesen dieses Buches einbringen sollten. Am Schluss jedes Kapitels sind Lernfragen formuliert, an denen LeserInnen ihr Wissen überprüfen können. Die im Buch enthaltenen Lernfragen mit dazugehörigen Antworten gibt es zudem als Online-Material, das unter [www.utb.de](http://www.utb.de) und [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) zum Download zur Verfügung steht. Die Hinweise zur „weiterführenden Literatur“ sollen Möglichkeiten zur Weiterbildung eröffnen.

Das Buch ist für StudentInnen und PraktikerInnen geschrieben. Es soll sie befähigen, das Gelesene in die Tat umzusetzen, sie sollen die Notwendigkeit erkennen, selbst praktische Übungen durchzuführen, und versuchen, ein Konzept zu erstellen nach dem Grundsatz: Lernen durch Handeln.

Gegenüber älteren Auflagen dieses Buches möchte ich auf Folgendes hinweisen:

- Das Buch hat in der 7. Auflage ein neues Titelbild bekommen. Es soll andeuten: In der Sozialen Arbeit tätige Personen sind Reisebegleiter in vielen sehr

unterschiedlichen Rollen (z.B. Unterhalter, Motivator, Mediator, Helfer, Unterstützer, Berater, Begleiter, Kritiker etc.) Das Titelbild soll auch den Bezug zu einem der anderen Bücher des Autors (Schilling/Klus: Soziale Arbeit) herstellen. Beide Bücher verstehen sich als eine Einheit. „Soziale Arbeit“ legt allgemeine Grundlagen und „Didaktik“ bietet Hilfen für die Praxis Sozialer Arbeit.

- Ich erhebe nicht den Anspruch, dass ich hier eine Theorie der Didaktik Sozialer Arbeit entwerfe. Vielmehr verstehe ich diesen Versuch als ein offenes, vorläufiges Modell. Auch wenn ich im Folgenden häufig nur von Didaktik oder Didaktik Sozialer Arbeit (verkürzt) spreche, ist damit stets *Didaktik-Modell Sozialer Arbeit* gemeint.
- Das Problem, wie ich die in der Sozialen Arbeit tätigen Personen nennen soll, habe ich eigentlich gar nicht gelöst, sondern spreche von PädagogIn, SozialarbeiterIn, SozialpädagogIn, Lehrende/Lehrender, LernhelferIn, ErzieherIn etc. Gemeint sind damit alle in der Sozialen Arbeit tätigen Personen, welchen beruflichen Titel sie auch immer besitzen.
- Den Inhalt des Buches habe ich in zwei Teile untergliedert (eigentlich sind es drei Teile). Im ersten Teil kläre ich wichtige Begriffe wie Wissenschaft, Theorie, Modell und beziehe diese auf die Frage: Was davon trifft auf eine Didaktik Sozialer Arbeit zu? Im zweiten Teil entwerfe ich einzelne Schritte eines Modells Didaktik Sozialer Arbeit.
- Musterbeispiele für eine Konzepterstellung finden LeserInnen im dritten Teil dieses Buchs, dem Online-Material. Sie können die Musterbeispiele ebenso wie die Lernfragen online unter [www.utb.de](http://www.utb.de) oder [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) nachlesen bzw. studieren.
- LeserInnen können beliebig bei einem dieser drei Teile mit dem Studium anfangen. Wen eher die Praxis- und

Musterbeispiele interessieren, schaut sich diese im 3. Online-Teil an. Andere beginnen vielleicht mit dem 2. Teil und informieren sich über die einzelnen Arbeitsschritte einer Didaktik Sozialer Arbeit. Ich hoffe natürlich im Stillen, dass auch der 1. Teil gelesen wird. Wichtig sind auf jeden Fall alle drei Teile, aber welche Teile LeserInnen auswählen, bleibt ihnen überlassen.

- Das didaktische Modell Sozialer Arbeit ist unvollständig. Alle möglichen Aspekte können hier nicht berücksichtigt werden. Ich habe folgendes Problem: Diese Didaktik erhebt den Anspruch, praxisbezogen zu sein. Würde ich alle sicher wichtigen Aspekte, die PraktikerInnen vorschweben, berücksichtigen, wäre das Didaktik-Modell nicht mehr praxistauglich. Vor lauter Reflektieren und Berücksichtigen von Aspekten kämen sie nicht mehr zum Handeln. Also habe ich einige wenige Aspekte beispielhaft ausgewählt. PraktikerInnen müssen selbst entscheiden, welche Aspekte für sie wichtig sind, welche fehlen und ergänzt oder ersetzt werden sollten. Manchmal ist weniger mehr. Ich habe eine Auswahl getroffen, Gleiches steht PraktikerInnen natürlich auch zu.
- Im ersten Teil habe ich zwei *neuere* Theorieansätze von Didaktik ausgewählt und ihre Relevanz für eine Didaktik Sozialer Arbeit dargestellt. Selbstverständlich hätte ich von den etwa 46 Theorieansätzen auch andere auswählen können. Auch hier gilt, was ich zuvor gesagt habe: Niemand muss meiner Entscheidung folgen, sondern hat selbstverständlich jede Freiheit, sich an anderen Theorieansätzen zu orientieren.
- Das Buch hat den Charakter eines Lehrbuches. LeserInnen werden zum Mitdenken und Mitarbeiten eingeladen. Dafür werden im Text häufig *Reflexionsfragen* gestellt. Auch durch Lernfragen am Ende eines jeden Kapitels können sie ihr Wissen



überprüfen. Gleiches gilt auch für die Musterbeispiele, die LeserInnen als Online-Material zur Verfügung stehen.

- Am Ende eines jeden Kapitels wird der Bezug des Themas zum Gesamten in Kernaussagen und in einem Schaubild zusammengefasst. Dieses wird in jedem weiteren Kapitel durch das neue Thema ergänzt, so dass die Graphik im letzten Kapitel insgesamt zeigt, wie die einzelnen Themen und Teile im Zusammenhang stehen und gesehen werden müssen. Für das Schaubild wähle ich die Vorlage eines Hauses. Viele Autoren bezeichnen die Schule bereits als „Haus des Lernens“. Diesem Bild möchte ich mich anschließen und zwar aus zwei Gründen: Erstens steht im Zentrum aller Tätigkeiten Sozialer Arbeit das Lernen. Zweitens geht es immer mehr darum, dass Schule und Soziale Arbeit zusammenarbeiten. Daher passt die gemeinsame Umschreibung „Haus des Lernens“. Des Weiteren werde ich nicht mehr von didaktischen *Elementen*, sondern entsprechend dem Bild vom „Haus des Lernens“ von didaktischen *Bausteinen* sprechen.

Einige Textstellen sind mit Zeichen/Symbolen versehen, die einer schnelleren Orientierung dienen sollen. Hier ihre Bedeutung:



Bei diesem Zeichen werden **Reflexionsfragen** formuliert, die Leser-Innen zunächst für sich beantworten sollen.



Wichtige Inhalte sollen leicht zu erkennen sein. Sie sind eingerahmt und durch dieses Zeichen markiert (**Merksatz**).



**Definitionen** wichtiger Begriffe sind gekennzeichnet.

Das Zeichen für Praxis weist auf **Fallbeispiele** aus der



praktischen Arbeit hin.



Hier werden **Lernfragen** gestellt. Anhand dieser können LeserInnen ihren Wissensstand überprüfen.



Am Schluss eines Kapitels wird **weiterführende Literatur** angegeben.



**Lernfragen und Antworten sowie Musterbeispiele aus der Praxis** stehen als Online-Zusatzmaterial unter [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) und [www.utb-Shop.de](http://www.utb-Shop.de) zur Verfügung.

Es freut mich, dass das Thema dieses Buches, das nun in der 8. Auflage erscheint, immer noch aktuell ist, und ich wünsche allen LeserInnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass jeder in diesem Buch Anregungen für das Arbeiten in sozialen Berufsfeldern findet.

Donaueschingen 2020  
Johannes Schilling

# Teil 1 Didaktik - Theoretische Grundlagen



Didaktik versucht, die Gesetzmäßigkeiten der Natur bzw. des Menschen, die sein Denken und Handeln bestimmen, herauszufinden, zu erklären und für den Menschen nutzbar zu machen. Sie versteht sich als eine Wissenschaft, die nach dem Plan sucht, warum Menschen so und nicht anders handeln, denn menschliches Handeln geschieht nicht chaotisch, sondern planvoll.

# 1 Didaktik als Wissenschaft

In diesem ersten Kapitel sollen zunächst wichtige Fragen geklärt werden: Was versteht man unter Sozialer Arbeit? Was unter Didaktik? Was ist das Wesentliche einer Wissenschaft, einer Theorie, eines Modells?

## 1.1 Was versteht man unter Sozialer Arbeit?

Was versteht man unter Sozialer Arbeit? Diese Frage wurde in dem Buch „Soziale Arbeit“ von Schilling/Klus 2018 beantwortet. Darin wird praktisch die Grundlage für diesen zweiten Band gelegt. In kurzen Zügen soll hier zusammengefasst werden, was Soziale Arbeit ist.

*Was ist für Sie Soziale Arbeit? Versuchen Sie eine Umschreibung.  
Soziale Arbeit ist ...*



In der Literatur wie auch in der Praxis werden drei Begriffe verwandt: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziale Arbeit. Ein geschichtlicher Überblick zeigt, dass Sozialarbeit und Sozialpädagogik unterschiedliche Wurzeln haben und über lange Zeit auch unterschiedliche Aufgaben übernahmen. Zielgruppe der Sozialarbeit waren Erwachsene, die in Not geraten waren. Dagegen wandte sich Sozialpädagogik vor allem Kindern und Jugendlichen zu, die zu verwahrlosen drohten. Die Trennung der Arbeitsfelder und Zielgruppen wurde im Laufe der Zeit aufgehoben.

Sozialarbeit und Sozialpädagogik näherten **Konvergenz** sich an, ihre Aufgaben überschritten sich. Diese

Annäherung bezeichnet man als Konvergenz. Es besteht allgemeiner Konsens, das gesamte Arbeits- und Berufsfeld mit dem Titel *Soziale Arbeit* zu bezeichnen.

Um die eingangs gestellte Frage zu beantworten, kann man Soziale Arbeit so umschreiben:

Soziale Arbeit umfasst drei Bereiche, die sich in eigenständiger Weise auf den gleichen Gegenstand Sozialer Arbeit beziehen und zugleich mit den anderen Bereichen zirkulär verbunden sind. Zu diesen drei Bereichen zählen Soziale Arbeit

1. als Praxis,
2. als Ausbildung/Studium,
3. als Wissenschaft/Theorie ([Schilling/Klus 2018](#)).



## 1.2 Was versteht man unter Didaktik?

In diesem zweiten Schritt soll zunächst der Begriff *Didaktik* geklärt werden, um zu wissen, wovon ich spreche.

Viele Namen von Wissenschaften lassen sich von einem griechischen Wort ableiten z.B. Pädagogik, Psychologie, Physik etc. Die Namen dieser Wissenschaften sind uns bekannt, wir haben sie in unseren Sprachgebrauch aufgenommen.

Didaktik dagegen ist für viele ein unbekannter Begriff, der in unserer Alltagssprache keinen Eingang gefunden hat. Wer sagt schon: „Den Elternabend habe ich didaktisch gut vorbereitet.“ Vielmehr sagt man: „Den Elternabend habe ich gut geplant.“ Didaktisch klingt hochtrabend und fremd.

Ich möchte das Wort „Didaktik“ zu einem Begriff entwickeln, ihn inhaltlich so ausfüllen, dass er verständlich und die Notwendigkeit von Didaktik für SozialarbeiterInnen deutlich wird.

Die Wurzeln des Wortes Didaktik liegen in der griechischen Antike ca. 600–200 v. Chr. Didaktik hat folgende Bedeutung:

### Wurzeln des Wortes

**didactos:** 1. lehrbar, 2. gelehrt, unterrichtet

**didaskalia:** 1. Lehre, Belehrung, Unterricht, 2. belehrend

**didasko:** Lehrer sein, lehren, belehren, unterrichten

**didachae:** das Lehren, die Lehre, die Belehrung, Unterricht, Unterweisung

Im Lateinischen wird das griechische Wort mit „doceo“ übersetzt und bedeutet:

- lehren, unterrichten, unterweisen, ansagen, mitteilen
- einstudieren, aufführen lassen ([Kron et al. 2014](#)).

Zusammenfassend kann man sagen: Didaktik leitet sich von dem griechischen Wort „didasko“, dem lateinischen Wort „doceo“ ab und bedeutet ein Zweifaches: lehren, belehren und lernen, belehrt werden. Kurz gefasst bedeutet Didaktik: Es geht um Lehren und Lernen.



Den ersten Entwurf einer Didaktik unternahm 1654 Comenius mit seinem Werk „Didactica Magna“ („Die große Didaktik“).

### 1.2.1 Didaktik - eine Wissenschaft

In der Fachliteratur zur Didaktik findet man unterschiedliche Formulierungen:

- Didaktik ist eine Wissenschaft.
- Didaktik ist eine Theorie.
- Didaktik ist ein Modell.

Was ist sie nun? Im Folgenden will ich diese drei Begriffe klären.

*Was ist für Sie eine Wissenschaft bzw. was ist das Spezifische einer Wissenschaft?*



„Das Wort Wissenschaft taucht zum ersten Mal im **Wissenschaft** „Studium Generale“ der Universität Erfurt im Jahr 1392 auf. Dort ist von Wizzentschaft die Rede. Im 17. Jahrhundert wird der Begriff allgemein verwendet und bedeutet dem Sinne nach eine einzelne Erkenntnis. Vom 19. Jahrhundert an beginnt die moderne Fassung des Begriffs.“ ([Kron et al. 2014](#), 268)

Nach Kant heißt eine jede Lehre, wenn sie ein System, das ist ein Prinzip geordnetes Ganzes der Erkenntnis sein soll, Wissenschaft. Drei Aspekte müssen erfüllt sein, will man von Wissenschaft sprechen: 1. Es geht um Erkenntnisse; 2. sie müssen ein System bilden und 3. sie müssen eine argumentative Struktur besitzen ([Kant et al. 1967](#)).

Wissenschaft will Zusammenhänge erklären, die der Erkenntnis nicht unmittelbar zugänglich sind. Sie sucht nach Gründen, die erklären können, was sich hinter den Phänomenen verbirgt, um daraus Schlussfolgerungen für notwendiges Handeln zu ziehen, um dadurch einen Fortschritt für die Menschheit zu ermöglichen. Es geht um Erkenntnisse über die wesentlichen Eigenschaften, kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der Natur, Technik, Gesellschaft und des Denkens, das in Form von Begriffen, Kategorien, Messbestimmungen, Gesetzen, Theorien und Hypothesen gefasst wird.

Geht man davon aus, dass Wissenschaft ein geordnetes, folgerichtig aufgebautes, zusammenhängendes System von Erkenntnissen ist, kann man mit Recht davon sprechen, dass Didaktik eine Wissenschaft und zwar eine auf Praxis ausgerichtete Handlungswissenschaft ist ([Kron et al. 2014](#)).

Rekus fasst die Bedeutung von Didaktik in den folgenden zwei Sätzen zusammen:

„Didaktisches Handeln ist die Weitergabe des Wissens als erlernbares Wissen. Didaktik als Wissenschaft ist die Theorie didaktischen Handelns.“ (Rekus 2005, 58)

Die Diskussion um die Begründung der Pädagogik/Erziehungswissenschaft einschließlich der Didaktik als deren Teildisziplin als Wissenschaft hat seit Ende der 1990er Jahre ihren vorläufigen Abschluss gefunden. Gorges fasst die Überlegungen zur Wissenschaft Sozialer Arbeit wie Didaktik Sozialer Arbeit in drei Punkten zusammen:

- „Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ist dabei, sich als relativ eigenständige Disziplin zu etablieren. Im Rahmen ihrer Theoriebildung steht sie auch im Dialog mit verschiedenen Bezugswissenschaften (z.B. Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Politologie).
- Didaktik als Teildisziplin der Pädagogik kann als relevante Bezugswissenschaft zu der Wissenschaft der Sozialen Arbeit angesehen werden. Zugleich liegt es nahe, Didaktik im Kontext Sozialer Arbeit als eine Teildisziplin der Wissenschaft der Sozialen Arbeit zu verstehen bzw. zu etablieren. In einem interdisziplinären Dialog können dabei bedeutsame Erkenntnisse für den Wissensbestand der Pädagogik und der Sozialen Arbeit gewonnen werden.
- Es kann keine Didaktik der Sozialen Arbeit geben, sondern nur eine Didaktik in der Sozialen Arbeit oder eine Didaktik im Kontext Sozialer Arbeit.“ (Gorges 1996, 31)

## 1.2.2 Didaktik - eine Theorie

*Didaktik ist eine Wissenschaft und Didaktik ist eine Theorie. Was ist sie denn jetzt? Eine Wissenschaft oder eine Theorie oder beides? Worin sehen Sie den Unterschied zwischen einer Wissenschaft und einer Theorie?*



Der Begriff Theorie ist etymologisch von dem **Theorie** griechischen Verb „theorein“ abgeleitet, was so viel wie schauen, durchschauen bedeutet. Das griechische Substantiv „theoria“ bedeutet: durchschauen eines Zusammenhangs, reine Erkenntnis, wissenschaftliche Lehre, die der Forschung und Entwicklung wissenschaftlich



begründeter Praxis dient. Wissenschaften fassen ihre Erkenntnisse in Theorien zusammen.

Kron beschreibt acht Funktionen **acht Funktionen** didaktischer Theorien. Sie können

1. zum Verstehen und zum Erklären sowohl individueller als auch allgemeiner sozialer Tatbestände bzw. Gegebenheiten angewendet werden.
2. bei Programmen Anwendung finden.
3. zur Prüfung ihrer kognitiven Qualitäten dienen.
4. zur Kritik an anderen Theorien eingesetzt werden.
5. zur Produktion neuer Theorien verwendet werden.
6. zur kritischen Analyse und regelgeleiteten Veränderungen sozialer Wirklichkeit, also der Praxis dienen.
7. in didaktische Modelle transformiert werden. Didaktische Modelle können zur Lösung praktischer Forschungsprobleme Verwendung finden.
8. als Hypothesenrahmen für empirische Lehr-, Lern-, Schul-, Bildungs- und Unterrichtsforschung dienen (Kron et al. 2014, 55).

Man unterscheidet drei Grade von Theorien: **drei Grade**

1. Erster Grad: Alltagstheorien,
2. Zweiter Grad: Handlungstheorien und
3. Dritter Grad: Gegenstandstheorien (reflektiertes Handlungswissen).

Das Wesen einer Theorie ist es,

**Wesen einer Theorie**

„eine Sache, die nicht gleich offen zutage liegt, anschaulich und verständlich zu machen. Zu diesem Zweck enthalten wissenschaftliche Theorien [...] zum einen eine Menge Fachbegriffe, um Situationen und Verhaltensweisen zu definieren und präzise zu beschreiben. Zum anderen kann der wissenschaftlich Informierte aus

seiner Kenntnis der theoretischen Zusammenhänge heraus Erklärungen für ein Verhalten anbieten. Dabei erweitert sich sein Wissen als übertragbar auf neue Situationen. [...] Alle Theorien sind mehr oder weniger abstrakt. Das ist kein Mangel, der ihnen vorzuwerfen wäre, sondern ihr Wesen. Sie abstrahieren von konkreten Situationen, sie ziehen aus Einzelsituationen das Typische heraus und versuchen, es übersichtlich darzustellen und zu erklären. Deshalb besteht immer eine mehr oder weniger große Kluft zwischen Theorie und Praxis: Die Theorie macht nur allgemeine Aussagen, bleibt abstrakt, ohne Kontext, ohne Sitz im Leben und fern von Praxis. Die Praxis dagegen begegnet uns immer als konkrete Praxis, als besondere Aufgabe. [...] Deshalb ist keine noch so gute Theorie geeignet, den SozialarbeiterInnen zu sagen, wie sie in einer bestimmten Situation handeln sollen.“ (Martin 2005, 53f.)

Für die Didaktik als handlungsorientierte Sozialwissenschaft sind inzwischen viele Theorien entwickelt worden, die sich z.T. **46 Theorien** überschneiden oder in Konkurrenz oder sogar im Gegensatz zueinander stehen. Kron zählt insgesamt 46 Theorien auf, die er als theoretische Ansätze bezeichnet. Sie alle hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Ich verweise auf die entsprechende Quelle (Kron et al. 2014, 65).

Die Vielfalt von theoretischen Ansätzen macht ein Dreifaches deutlich: **Vielfalt von theoretischen Ansätzen**

1. Es gibt nicht die didaktische Theorie; es besteht kein Anspruch auf Allgemeingültigkeit.
2. Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen.
3. Es kann sich nur um offene Theorieansätze handeln. Besonders auf Grund der Heterogenität des Berufsfeldes Sozialer Arbeit ist diese Erkenntnis unabdingbar.

### **1.2.3 Didaktik - ein Modell**

Noch einen letzten, dritten Begriff gilt es im Zusammenhang mit Didaktik zu klären: Was versteht man unter einem Modell?

Sehen Sie einen Unterschied zwischen einer Theorie und einem Modell?



Unter einem Modell versteht man eine **Modell** Reduzierung einer komplexen Theorie auf ihre wesentlichen Strukturen. Da eine **Vorform** Theorie eher abstrakt ist, versuchen Modelle theoretische Aussagen für die Praxis durchschaubar, verständlich und brauchbar zu übersetzen. Modelle sind demnach eine Vorform einer Theorie. Sie enthalten einerseits Elemente, die noch nicht zu einer Theorie verknüpft sind, die aber zur Hypothesenbildung herangezogen werden können. Andererseits reduzieren Modelle die Komplexität von Handlungszusammenhängen auf einige bedeutsame Elemente. Sie vereinfachen die Wirklichkeit und können Handeln somit vorbereiten.

Modelle nehmen somit sowohl in Bezug auf die Theoriebildung als auch im Hinblick auf die Praxis eine **Mittlerrolle** ein (Kron et al. 2014). Ihnen kommt eine besondere Bedeutung für praktisches Handeln zu.

Das Verhältnis von Theorie, Modell und Praxis kann man folgendermaßen darstellen:

Wissenschaft - Theorie - Modell - Praxis

### **1.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit**

Die bisherigen Ausführungen will ich zusammenfassen und die Frage beantworten, ob eine Didaktik Sozialer Arbeit eine Wissenschaft ist und ob man von einer Theorie oder eher von einem Modell sprechen sollte.

Soziale Arbeit ist eine Handlungswissenschaft, die auf

sozialwissenschaftlichen Theorien basiert.



Soziale Arbeit versteht sich als **Didaktik als Teildisziplin** eigenständige, wissenschaftliche Disziplin. Sie steht in Kooperation mit Nachbardisziplinen wie z.B. Philosophie, Anthropologie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik u.a.m. Diese Nachbardisziplinen haben in Bezug auf eine relativ junge Didaktik Sozialer Arbeit wichtige Forschungsergebnisse erarbeitet, an denen sich die Didaktik Sozialer Arbeit orientieren kann bzw. sollte.



Unter Didaktik versteht man kurz gefasst: Didaktik ist die Wissenschaft vom Lehren und Lernen.

Es gibt viele didaktische Theorieansätze. Theorien sind sehr abstrakt formuliert und daher oft schwer verständlich. PraktikerInnen stehen ihnen recht skeptisch gegenüber. Eine Mittlerrolle zwischen Theorie und Praxis nehmen Modelle ein. Sie vereinfachen die Erkenntnisse einer Theorie und können Handeln in der sozialen Praxis vorbereiten.

In Bezug auf unser Thema *Didaktik Sozialer Arbeit* führen uns all diese Überlegungen über Wissenschaft, Theorie und Modell zu dem Ergebnis:

1. Didaktik ist eine Wissenschaft. Jede Lehre, die ein System, d.h. ein nach Prinzipien geordnetes Ganzes von Erkenntnissen ist, nennt man Wissenschaft.
2. Didaktik Sozialer Arbeit kann man (noch nicht) als Theorie bezeichnen, sondern eher als ein offenes, theoretisch-praktisches Modell. Wenn im Folgenden von Didaktik Sozialer Arbeit gesprochen wird, ist damit

**offenes,  
theoretischpr  
aktisches  
Modell**

stets gemeint: Didaktik Sozialer Arbeit ist ein offenes, vorläufiges Theorie-Praxis-Modell.

Kron, F., Jürgens, E., Standop, J. (2014): Grundwissen Didaktik. 6., überarbeitete Aufl. Reinhardt, München



Martin, E. (2005): Didaktik der sozialpädagogischen Arbeit. 6., vollständig überarbeitete Aufl. Juventa, Weinheim und München

Petersen, W.H. (2001): Lehrbuch allgemeine Didaktik. 6., völlig veränderte Aufl. Oldenbourg, München

Schilling, J., Klus, S. (2018): Soziale Arbeit. 7., aktualisierte Aufl. Reinhardt, München

**1.** Frage: Was versteht man unter Sozialer Arbeit?



**2.** Frage: Was versteht man unter Konvergenz?

**3.** Frage: Was besagt das griechische Wort „didaskein“ und wie könnte eine erste Definition von Didaktik lauten?

**4.** Frage: Was ist das Grundanliegen einer Wissenschaft?

**5.** Frage: Was ist das Wesen einer Theorie?

**6.** Frage: Gibt es die Theorie einer Didaktik Sozialer Arbeit?

**7.** Frage: Was versteht man unter einem Modell?

**8.** Frage: Worin besteht der Unterschied zwischen einer Theorie und einem Modell?

# 2 Klassische Theorien der Didaktik

## 2.1 Geschichtlicher Überblick, Auswahl von Theorieansätzen

Die Geschichte der Didaktik lässt sich bis in das Jahr 3000 v. Chr. zurückverfolgen, bis ins alte Reich der Ägypter und ins sumerische Reich der babylonischen Hochkultur.

Das Wort Didaktik taucht in der Epoche der homerischen Erziehung (8. Jh. v. Chr.) in seinem jetzigen Verständnis auf. Die Anfänge der Didaktik liegen somit in der Zeit des Homer.

**Homer**  
**Aristoteles**

Aristoteles (300 v. Chr.) fasste die verschiedenartigsten bildungstheoretischen Ansätze seiner Zeit zusammen und legte eine Systematik für das allgemeinbildende und fachliche Unterrichtswesen seiner Zeit vor ([Aschersleben 1983](#), 9-22). Im Mittelalter waren es vor allem St. Viktor (1141), Ratke (1571-1635) und Comenius (1592-1670), die eine Unterrichtslehre entwickelt haben. Die Didaktik von Comenius gilt in ihren Aussagen immer noch und wartet auf ihre Verwirklichung. Er schreibt z.B. über die Aufgabe einer Didaktik (1657):

**Comenius**

„Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkennen, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler aber dennoch mehr lernen; und bei der in den Schulen weniger Lärm, Überdross und unnütze Mühe zugunsten von Freiheit, Vergnügen und wahrhaftem Fortschritt herrscht.“ ([Gudjons 2015](#), 8)

Obwohl Didaktik eine lange Tradition hat, hat sie sich dennoch erst seit ca. den 1930er Jahren von der